

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Steinbock 2019 Makara

Brief Nr. 09 / Zyklus 33 – 22. Dezember 2019 bis 20. Januar 2020
World Teacher Trust e.V.

Invokation



May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 09 / Zyklus 33 – 22. Dezember 2019 bis 20. Januar 2020 – ௐ

Inhalt

Meister EK • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr von Widder 2019 bis Fische 2020.	4
Botschaft für den Monat Steinbock ௐ	5
Botschaft des Lehrers • Das Rad der Zeit	6
Äußerungen von Lord Krishna • 29	7
Botschaft von Lord Maitreya • Der wahre Freund	8
Botschaft von Meister Morya • Maruvu Maharshi — Handle statt zu predigen	9
Botschaft von Meister Kût Hûmi • Devâpi Maharshi — Shambala (Teil 20).	10
Botschaft von Meister EK • Freude	11
Meister CVV-Yoga • 22 — Aphorismen für die Jünger	12
Vidura • LEHREN DER WEISHEIT.	13
SARASWATHI • 40 — Saraswathî Sûktam — 3. Hymne (Teil 15) – Die Fähigkeit zu assimilieren (Teil 2)	14
Botschaft von Śrî Râmakrishna • Gott in allem	15
Über die Geheimlehre • Skandhas	16
SATURN • 45 — 5. Transformation – Umwandlung – Der Polizist	18
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • 65 — VIII. Strophe (Teil 62)	20
Jüngerschaft • Die Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 29) — Selbstmitleid	22
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 158 — Das verlorene Kind.	23
DIE LEHREN VON KAPILA • 91 — 15. Annäherung an die Jüngerschaft – Nirvâna.	24
LORD DATTÂTREYA • 45 — 9.1 Mahâ Mantra	25
RUDRA • 15 — Einige Dimensionen von Rudra (Teil 13) – Oshadhi Pati.	26
AGNI – Feuer • 53 — 5. Gaben an die planetarischen Devas (Teil 1).	27
DIE LEHREN VON SANAT KUMARA • 38 — 3. Der Zweck des Lebens (Teil 9) – Zeuge sein	28
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Arbeit für die Einheit, nicht für Teilung.	29
Die Weisheit der Nakshatras • 10 — Neunter Stern Âślesha	30
Dimensionen der Alten Weisheit • 10	33
URANUS – DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS • 2 — Gruppenbewusstsein.	34
Meister EK – VISHNU PURÂNA • 116 — XXVI. Die Lokas (Teil 2)	35
ÜBER DIENST und Geschichten für Jugendliche • 9. Lotusteiche	37
Bild zur Symbolik von Steinbock ௐ • Der Berg der Einweihung	39
PARACELUS – HEALTH & HEALING • Okkultes Heilen 27 — Darm-Syndrom	40
Neuaufgabe des Buches SPIRITUELLE PSYCHOLOGIE von Ekkirala Krischnamacharya	41
Kalenderdaten	42
Meister DK • Große Invokation.	3. Umschlagseite
Vers aus der Katha Upanishade	Umschlag-Rückseite

Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H-v-Fallersleben-Weg 19, D-48165 Münster
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186
Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)
Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Gebet für das Jahr
von Widder 2019 bis Fische 2020



**A clean life,
An open mind,
A pure heart,
An eager intellect,
An unveiled spiritual perception,
A brotherliness for one's co-disciple,
A readiness to give and receive advice and instruction,
A loyal sense of duty to the Teacher,
A willing obedience to the behests of truth,
A courageous endurance of personal injustice,
A brave declaration of principles,
A valiant defence of those who are unjustly attacked and,
A constant eye to the ideal of human progression and perfection
which the Secret Science depicts.
These are the Golden Stairs up the steps of which the learner may climb
to the Temple of Divine Wisdom.**

Ein sauberes Leben,
ein offenes Denken,
ein reines Herz,
einen wissbegierigen Intellekt,
eine unverschleierte spirituelle Wahrnehmung,
Brüderlichkeit für die Mitjünger,
die Bereitschaft, Rat und Anweisung zu geben und zu empfangen,
ein loyales Pflichtbewusstsein gegenüber dem Lehrer,
bereitwilliger Gehorsam gegenüber dem Geheiß der Wahrheit,
mutiges Erdulden persönlicher Ungerechtigkeit,
unerschrockenes Eintreten der Prinzipien,
tapfere Verteidigung jener, die ungerecht angegriffen werden und
eine ständige Ausrichtung auf das Ideal menschlicher Entwicklung und
Vervollkommnung, wie es in der Geheimen Wissenschaft verkündet wird.
Dies sind die Goldenen Stufen, auf denen der Lernende
zum Tempel Göttlicher Weisheit emporsteigen kann.



Botschaft für den Monat Steinbock

Traditionell wird Steinbock mit Capra, der Bergziege, in Verbindung gebracht. Doch die *vedische* Astrologie spricht vom Steinbock als einem Krokodil. Der Griff des Krokodils im Wasser ist der stärkste von allen und da sich das Krokodil im Wasser aufhält, bleibt es unsichtbar. Die *vedische* Ausdrucksweise für das Zeichen Steinbock ist: das Gesicht eines Hirsches und der Griff eines Krokodils. Steinbock-Geborene werden von Saturn regiert und dem Griff einer Steinbock-Person entgleitet nichts. Steinbock-Geborene sind autoritär und sehr gut organisiert. Sie glauben an die Erfüllung von Aufgaben, an die Beherrschung der Materie und sie sind kompetent, fleißig, ernst, pragmatisch, glühend vor Begeisterung, vertrauenswürdig und immer bodenständig. In ihnen laufen nicht viele phantasievolle Vorstellungen ab und sie halten auch nicht viel von Phantasie. Zu ihnen gehören ein organisiertes Denkvermögen und ein gut strukturierter Tagesablauf, aber sie können nicht flexibel sein und verhalten sich oft maschinenähnlich. Die beste Zeit für Steinbock-Personen ist, wenn Saturn das Zeichen Steinbock durchquert. In ihrem Leben sind sie saturnisch und deshalb übt Saturn keine besondere Wirkung auf sie aus, außer wenn Saturn ihren Geburtsmond transitiert.

Steinbock-Menschen haben ein sehr ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein und sind immer um eine bestmögliche Nutzung der verfügbaren Ressourcen bemüht. Sie lassen nichts unversucht. Da sie das zehnte Haus des Tierkreises verkörpern, sind sie auf die Erfüllung des Lebens



bedacht. Wenn Saturn und Pluto den Steinbock transitieren, erleben Steinbock-Geborene gute Zeiten. Sie haben dreifach Glück, wenn Uranus in den Stier geht, denn dann bildet er ein Trigon und ermöglicht ihnen, ehrgeizige Projekte zu verwirklichen. Erfolge kommen rechtzeitig zu Steinbock-Personen. Geduld und Aus-

.../Fortsetzung auf der nächsten Seite 6 unten

Botschaft des Lehrers



Das Rad der Zeit

Das Rad der Zeit ist der Meister der Schöpfung; niemand kann den Geschenken und Problemen entkommen, die die Zeit austeilt, während sie fließt. Es gibt nur Einen, der helfen kann, die gnadenlose Dimension des Rades zu überwinden: der Eine, der das Rad hält. Meditiere über die kosmische Person, die das Rad der Zeit mit dem Zeigefinger ihrer rechten Hand trägt. Möge dies die Praxis für das Jahr 2020 sein.



.../Fortsetzung von der vorangehenden Seite 5 BOTSCHAFT FÜR DEN MONAT STEINBOCK:

dauer, die als Erfolgsrezept dienen, sind ihre „Haushaltsartikel“. Alles, was ein Steinbock-Mensch braucht, ist, sich von ganzem Herzen auf die selbst gewählten Projekte einzustellen. Für ihn wäre es gut, wenn er bereit wäre, die spirituellen Dimensionen des Lebens zu ergründen, denn sein zielorientierter Verstand kann intuitiv werden. Jesus Christus ist das beste Beispiel für die spirituelle Seite einer Steinbock-Person.

Kontemplation über Dunkelblau verleiht Steinbock-Geborenen genügend Tiefe, und die Verbindung mit Personen, die im Zeichen Jungfrau geboren wurden, verleiht ihrem Leben Glanz. Tägliche Verbindung mit der Morgensonne lässt ihre Energien senkrecht aufsteigen. Im Allgemeinen halten sie an Traditionen fest, dennoch entfalten sie sich gut, wenn sie ein Gespür für den Wassermann und die Uranus-Energien entwickeln. Ihr Selbstvertrauen ist ihr Kapital, denn ihr Motto lautet: „Ich schaffe alles, was ich mir vornehme.“



Äußerungen von

Lord *Krishna**

(29)

Der Wissende weiß,
dass die drei Qualitäten in der Schöpfung arbeiten
und dass die Schöpfung eine Dreiecksaktivität ist.
In diesem Wissen schaut er allem zu, sogar während er daran teilnimmt.
(3-28)

Von Verlangen getrieben sind die Unwissenden
im Netz der Schöpfung gefangen.
Der Wissende sollte sie nicht stören.
Stört nicht die einfachen Gemüter.
So lautet das Gebot.
(3-29)



Praktische Weisheit

Growth comes from stability.
Existence is the stablest state.
Be with it and flower out

Wachstum entsteht durch Stabilität.
Existenz ist der stabilste Zustand.
Verbinde dich mit der Existenz und blühe auf.

* Dies sind ewig gültige Äußerungen von Lord *Krishna*, die für alle hilfreich sind, die dem Weg der Jüngerschaft folgen.

Botschaft von Lord *Maitreya*

Die Gemeinschaft von *Maitreya*



Der wahre Freund

Wenn große Taten zu vollbringen sind, ist die Mitarbeit der Mitgeschöpfe von entscheidender Bedeutung. Dies haben die *Avatâre* gezeigt. Als das Göttliche in der Form von *Râma* herunterkam, bat er um die Mitarbeit der Affen, um seine Aufgabe zu erfüllen. Als das Göttliche in der Form von *Krishna* herabkam, bat er um die Mitarbeit der Rechtschaffenen, um die Aufgabe gegenüber den Kompetenteren zu erfüllen. Weise keine Mitarbeit zurück, die dir aus der Umgebung entgegengebracht wird. Sei intelligent und geduldig genug, um jede Mitarbeit anzunehmen, die zu dir kommt.

Du solltest wissen, dass jene, die mit dir zusammenarbeiten, deine Freunde sind. Lebe nicht in der Illusion, dass deine Freunde mit dir zusammenarbeiten. Ein Freund, der nicht mit dir zusammenarbeitet, ist in Wirklichkeit kein Freund. Lerne Freunde unter denen zu finden, die mit dir zusammenarbeiten. Die andere Methode ist voller Schwierigkeiten. Kümmere dich um die, die mit dir zusammenarbeiten. Sorge für ihre Erhebung und vernachlässige sie niemals.

In der Welt gibt es das Paradox, dass der Mensch nach Zusammenarbeit in Kreisen sucht, von denen er sie nicht bekommt, während er jene Kreise ignoriert, aus denen ihm Zusammenarbeit angeboten wird.



Nicholas Roerich: *Maitreya*



Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –

Handle statt zu predigen

Wir möchten, dass ihr das *Dharma* in die Tat umsetzt. Es hat keinen Wert, das *Dharma* zu predigen. Das eigentliche Lehren und Predigen besteht in der Anwendung des *Dharmas*. Handelt entsprechend dem wenigen *Dharma*, das zu euch kommt und seid aufmerksam, um euren Teil des *Dharmas* gegenüber den anderen Wesen zu erfüllen. Wenn die Natur Vertrauen zu euch hat, überträgt sie euch größere Möglichkeiten, um das *Dharma* auszuführen. Die Natur arbeitet mit euch zusammen und erfüllt viele Wesen durch euch. Aber sie hat kein Vertrauen zu gleichgültigen oder verantwortungslosen Personen. Sie kümmert sich um jene, die sich aufrichtig um andere kümmern.

Das Leben der Eingeweihten oder Jünger bringt das *Dharma* auf einfache Weise zum Ausdruck. Sie hielten niemals viel davon, das *Dharma* zu predigen und zu verkünden. Im Namen des guten Willens wird viel Aufhebens gemacht, während die Handlungen guten Willens nicht den aufgestellten Behauptungen entsprechen. Es ist besser, Handlungen guten Willens auszuführen, die von sich aus ihren Duft ringsum verbreiten. Es sollte keine Werbung und Übertreibung im Namen des guten Willens gemacht werden.

Habt ihr jemals einem Schmetterling zugehört, der freudig in einem Blumengarten umherflattert? Die bloße Anwesenheit des Schmetterlings ist schön und macht Freude. Jeder empfindsame Mensch möchte, dass der Schmetterling auf ihm landet. Das sollte auch das Ziel eines Arbeiters für den guten Willen sein. Sein Anblick, seine Handlungen guten Willens und seine Bewegungen sind für die Wesen in seiner Umgebung eine große Freude. Sogar Tiere und Pflanzen richten sich auf solche Personen aus.

Möge das Leben wie ein Schmetterling gelebt werden, indem ihr ringsum durch Handlungen guten Willens Freude verbreitet und verteilt.

Botschaft von Meister Kût Hûmi

– Devâpi Maharshi –



Shambala (Teil 20)

Erinnere dich an *Shambala*, verneige dich vor dem Herrn *Sanat Kumâra* und folge dem Pfad von Lord *Maitreya*, dem Weltlehrer.

In Einklang mit den sich verändernden Zeiten sollte man bestimmte Aktivitäten aufgeben, um bestimmte hereinkommende Aktivitäten aufzugreifen. Wenn du Dinge besser halten möchtest, musst du das loslassen, was du schon der Hand hältst. Dieses Wissen ist wichtig. Ansonsten führst du weder die frühere noch die neu einsetzende Aktivität richtig aus. Behalte immer so viel bei, wie du kannst und halte nicht mehr aufrecht, als du kannst.

Wenn du unbedingt bestimmte wertvollere Dinge festhalten möchtest, solltest du herausfinden, was du für den Moment fallen lassen kannst. Zusammen mit dem globalen Geist führt das Wassermann-Zeitalter globale Werte ein. Du kannst nicht den globalen Geist haben und nur lokale Werte vertreten. Um ein globaler Geist zu sein, in dem deine Werte ebenfalls global sind, musst du dich entfalten.

Das Problem mit der Menschheit ist, dass jede Gemeinschaft an ihren lokalen Werten festhält. Alle wollen global sein, aber sie setzen ihre lokalen Werte weiterhin auf eine globale Ebene. Die globale Religion ist eine Prophezeiung. Doch sie wird regelmäßig von Menschen guten Willens vernichtet, die ein weniger umfassendes Verständnis haben. Im Wassermann-Zeitalter muss sich jede Gemeinschaft in das Wesentliche erheben, indem sie sich aus ihren Strukturen und Formen herausarbeitet. Gott wird im Wassermann-Zeitalter Energie genannt. Im Wassermann-Zeitalter geht es darum, die Energie jenseits von Form und Name zu erfahren. Sie auf eine Form zu reduzieren, gehört zum Fische-Zeitalter. Mögen die Arbeiter guten Willens nicht in die Vergangenheit gehen. Von *Shambala* werden solche Versuche heftig zerschlagen.



Botschaft von Meister *EK*

Freude

Unser Weg ist, das Göttliche als die Unterströmung der Ereignisse in jeder einzelnen Aktivität zu erfahren und durch diese Erfahrung Freude zu erleben. Das meine ich, wenn ich sage: „Mögen wir das Licht in Form der Freude übermitteln.“



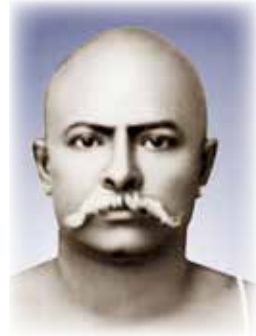
Praktische Weisheit

God is Existence.
Experience the Existence.
Belief is needless.

Gott ist Existenz.
Erfahre die Existenz.
Glaube ist nicht nötig.

Meister CVV-Yoga

22



Aphorismen für Jünger

58. Durch mein Gebet kannst du Korrekturen auf der Mentalebene bewirken. Du kannst auch versuchen, Epilepsie zu heilen. Stelle dir den blauen Himmel vor und übermittle dieses Bild in das Gehirn des Patienten, indem du ein Dreieck mit mir bildest. Dieses Dreieck kannst du bei allen Heilungstätigkeiten benutzen.
59. Erkenne, dass du in meinem Yoga Fortschritte machst, wenn dein Bewusstsein aufsteigt und sich beim Brauenzentrum niederlässt. Beobachte während des Gebets dein Inneres.
60. Weihe niemals eine Person ein, falls sie nicht ernsthaft darum bittet. Wenn jemand zu dir kommt, um eingeweiht zu werden, dann lass ihn warten, bis er wieder und wieder darum bittet. Nur solche Personen sind geeignet, meine Einweihung zu erhalten.



Praktische Weisheit

Searching for God is Ignorance.
Seeing God is Wisdom.

Nach Gott zu suchen, ist Unwissenheit.
Gott zu sehen, ist Weisheit.



VIDURA

LEHREN DER WEISHEIT*

Wertvolles Tun am Tage trägt
zum angenehmen Nachtschlaf bei.

Wertvolles Tun sorgt
für die Regenzeit des Lebens vor.

Wertvolles Tun im mittleren Alter trägt
zum Wohlbefinden im Alter bei.

Wertvolles Tun im Leben trägt
in angenehmer Weise
zum Leben nach dem Tod bei.



* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3

SARASWATHI*

(40)

Saraswathî Sûktam – 4. Hymne (Teil 15)

Die Fähigkeit zu assimilieren (Teil 2)



Durch den heiligen Klang des Wortes wird jeder Wissenszweig zugänglich. Die Fähigkeit, Wissen aufzunehmen, wird unermesslich. In dem Buch SPIRITUELLE ASTROLOGIE von Meister EK wird im Kapitel über das Sonnenzeichen Löwe erklärt, wie wichtig es ist, jeden Tag eine Stunde lang mit dem Klang zu arbeiten. Dort heißt es: „Der Schüler der ersten drei Stufen sollte die Gebete laut sprechen, damit er sein Denken auf seinen eigenen Klang richten kann und auf das, was dieser in ihm bewirkt. Die Wirkung der Klänge im Gebet ist Gott, die Form von Gott entspricht dem Erkenntnisvermögen des Jüngers. Der eigentlich hörbare Ton ist der dreiköpfige Hund des Löwen. Musikalische Äußerung benötigt als Träger den Klang, der sich aus drei Haupttonleitern mit je sieben Unterteilungen zusammensetzt. Es gibt sieben Schichten (des Klanges) und drei mal sieben sind die Brennhölzer für *Purusha*.‘

In diesem Stadium wirken *Mantren* nur als Klangvibrationen. Indem der Schüler seine Stimme allmählich der Musik angleicht, wird seine Stimme vom Klang des niederen Löwen zur Musik des Krebses und dann zur Regulierung des *Prâna* in den Zwillingen emporgehoben. Erst dann kann er die Stimme des Stiers hervorbringen. Das Wort eines Durchschnittsmenschen hat keinerlei Wirkung auf andere, außer durch seine Motive. Dieser Zustand wird vom Löwen dargestellt, der in einem 90°-Winkel zum Stier steht. Wenn dieser vierte Teil des Kreises auf dem Weg des umgekehrten Prozesses (dem Pfad der Äquinoktien) vom Studenten durchschritten wurde, ist sein Wort nicht mehr von eigenen Motiven bestimmt. Er spricht das Wort der Liebe, das die Umwandlung der Mitmenschen leitet und unterstützt.“**

* Aus dem Buch SARASWATHI – DAS WORT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-27-0)

** Siehe im Buch SPIRITUELLE ASTROLOGIE von Ekkirala Krishnamacharya, Seiten 127f

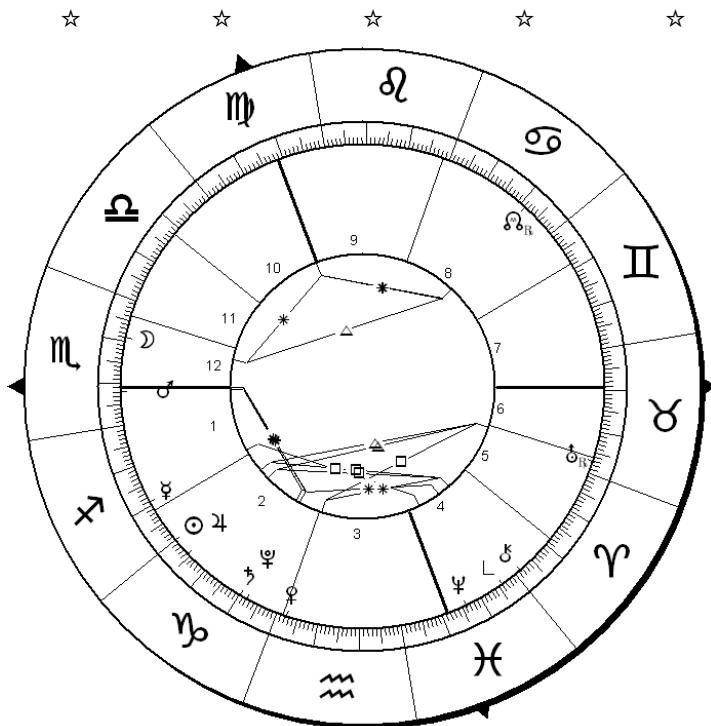


Botschaft von Śrī Rāmakrishna

Gott in allem

Weißt du, was ich sehe?

Ich sehe Ihn als alles. Menschen und andere Geschöpfe erscheinen mir nur als hohle Formen, die ihren Kopf, ihre Hände und Füße bewegen, aber in ihrem Inneren lebt der Herr.



☉ → ♏ (**Wintersonnenwende**) am 22. Dezember 2019 um 5¹⁹ Uhr MEZ
(Radix Placidus für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

Über die Geheimlehre

Skandhas



Wenn wir vom Astralkörper und vom astralen Licht sprechen, dann beziehen wir uns auf die *Skandhas*, die Keime des Lebens auf allen sieben Ebenen des Menschen. Sie bilden die Gesamtheit des subjektiven und objektiven Menschen. Die *Skandhas* sind eng mit den Bildern im astralen Licht verbunden, das die Eindrücke vermittelt. *Skandhas* sind die pulsierenden Keime des Lebens, die mit der subjektiven und objektiven Form des Menschen verbunden sind. Sie sind die Verbindungen, die das reinkarnierende Ego anziehen. Die Keime des Lebens, die zurückgelassen werden, wenn eine Person ihren Körper verlässt, werden verpackt und später die neue Form aufbauen. Ihre Qualitäten bestimmen die Persönlichkeit des reinkarnierenden Egos. Aufgrund der Schwingungen, die jemand auf allen sieben Ebenen hat, kommt er mit derselben Qualität zurück, mit der er den Körper verlassen hat. In der Zwischenzeit hat er sich weder verbessert noch verschlechtert. Die sieben Ebenen setzen sich aus den *Skandhas* zusammen, die die gleiche Schwingung, das gleiche Licht und die gleiche Lebenskraft haben wie vorher, um die Reise der Seele zu ermöglichen. Von der Seele wurden sie zurückgelassen, als sie den Körper verließ. An derselben Stelle, wo man während der Reise ausgestiegen ist, steigt man wieder ein, um die Reise fortzusetzen.

Eine mentale Veränderung, ein Blick auf die Wahrheit oder die Erkenntnis einer Dimension kann sich ereignen, wenn man dem Tod ins Auge sieht. Da der Tod eine Krise ist, berührt der Mensch bestimmte ungewöhnliche Tatsachen, die in seiner mentalen und emotionalen Ebene gespeichert werden können. Wenn er wieder zurückkehrt, bestehen die entsprechenden Lebenskeime (*Skandhas*) fort und unterstützen ihn. Sie haben einen sehr großen Einfluss auf das zukünftige Leben. Aus diesem Grund wird der Tod auch als Gelegenheit zum Fortschritt, wenn nicht sogar zur Einweihung betrachtet. Dieses Aufblitzen der Erkenntnis

kann als Erinnerung erhalten bleiben, während ein allgemeines Schema des Fehlverhaltens ebenfalls überdauert, mit dem die betreffende Person dann arbeiten muss. Die Grundidee der späten Reue ist, dadurch bestimmte dynamische *Skandhas* in der Person zu verankern, um den Fortschritt zu ermöglichen. Auf diese Weise unterstützt die Natur die Entwicklung der Menschen sogar durch den Tod.

Die *karmische* Auswirkung des vergangenen Lebens folgt zwangsläufig und der wiedergeborene Mensch nimmt auch die Schwingungseindrücke auf, die er während des letzten Todes gewonnen hat. Nichts, was die Natur gibt, ist gratis und es liegt am Menschen, durch seine Bemühung die richtigen *Skandhas* zu entwickeln und durch richtige Einstellung und Aktivität sogar *Skandhas* von stärkerer Schwingung und Strahlung in sich aufzunehmen. Daher bietet der Osten Gebete, um die optimale Form der sieben Ebenen aufzubauen, die die bestmöglichen *Skandhas* bilden. Für die *Skandhas* gibt es Verehrungshymnen, die den Aufbau der richtigen Klangschwingungen ermöglichen, durch die man bessere *Skandhas* in sich entwickeln kann.

Skandhas sind sowohl *karmisch* als auch nicht-*karmisch*. Sie werden *karmisch*, wenn Handlungen nicht bewusst oder unvernünftig sind. Wenn unbewusste Handlungen ausgeführt werden, werden die Elementale, die von den *Skandhas* erzeugt werden, umhergehen und Störungen verursachen und früher oder später zu der Person zurückkehren. Die Elementale sind einfach Bemühungen, die durch bewusste oder unbewusste Handlungen der Menschen erzeugt werden. Solange das Verlangen der die Grundlage der Handlungen ist, wird der Mensch weiterhin *karmische Skandhas* erschaffen.

HPB gibt eine eindringliche Botschaft durch folgendes Beispiel: „Wenn ihr von mir in übler Weise unterrichtet werdet und ihr aufgrund dessen etwas Unrechtes tut, dann werdet ihr damit weitermachen und nach meinem Tod werdet ihr durch mich sündigen und ich werde dann das *Karma* durchstehen müssen.“ Dies zeigt die Unfehlbarkeit, mit der die *Skandhas* arbeiten. HPB sagt, dass sogar *Buddha* Fehler machte. Er vermittelte die Lehre an Menschen, die nicht dafür bereit waren und dies hatte *karmische* Auswirkungen auf ihn. Deshalb sollte man nicht voller Begeisterung andere unterrichten und führen wollen. Es ist immer besser, sich um seine eigenen Angelegenheiten zu kümmern. Andere können dies beobachten und davon aufgreifen, was sie möchten, jedoch sollte nichts unterrichtet und noch viel weniger verbreitet werden.

SATURN*

(45)



5. Transformation – Umwandlung

Der Polizist

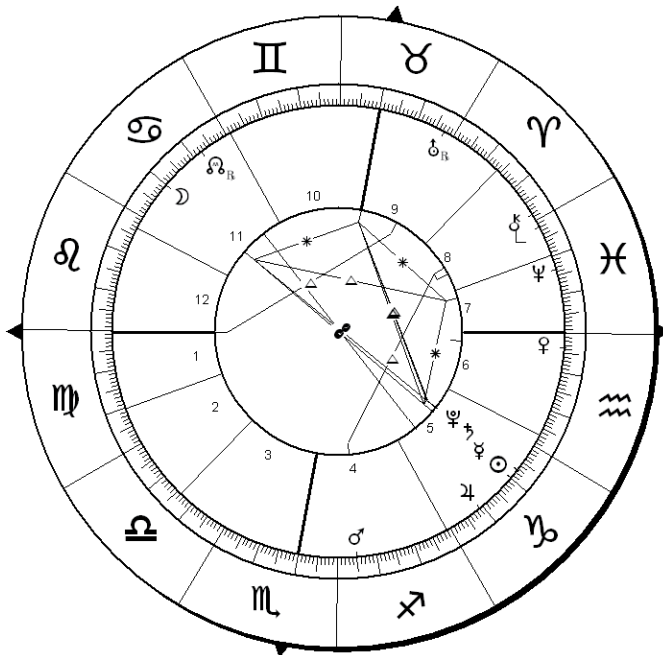
Saturn ist eine Form von *Yama*, dem Herrn der regulierenden Ordnung, der den Süden regiert. *Yama* bedeutet „Pluto“. Pluto ist eine größere Dimension von Saturn, und deshalb heißt es, dass Saturn der Sohn von Pluto ist. *Yama* ist der Herr des Todes, der sich den Sündern furchtbar und den Rechtschaffenen freundlich zeigt. Wenn der Herr des Todes erscheint, wirkt er auf uns so schrecklich, weil wir Angst vor dem Sterben haben. Aber allen, die voller Licht sind, zeigt er sich als guter Freund, der strahlend, leuchtend und sogar schön aussieht.

Ethik und Wertmaßstäbe werden von Jupiter formuliert und von Saturn erzwungen. Saturn beugt uns, damit wir uns ethisch einwandfrei verhalten. Ansonsten versetzt er uns ein oder zwei Schläge, so dass wir untadelig werden. Jupiter gibt uns die Spielregeln, und Saturn bestraft uns, wenn wir die Regeln nicht befolgen. Deshalb spüren wir die Anwesenheit des Polizisten stärker als die Anwesenheit des Gesetzgebers. In Europa schreibt der Gesetzgeber vor, dass die Autos auf der rechten Straßenseite fahren müssen. Gäbe es den Polizisten nicht, würden wir der Anordnung nicht folgen, aber wenn wir wissen, dass die Polizei gründlich und erfolgreich arbeitet, werden wir ganz bestimmt auf der rechten Straßenseite fahren. Ansonsten würden wir vielleicht lieber auf der linken Seite fahren. Saturn arbeitet genauso wie ein Polizist. Er bestraft uns, um uns auf der rechten Seite des Lebens zu halten.

Saturn arbeitet sehr langsam, sehr tiefgehend und langanhaltend. An seine Lektionen erinnern wir uns ein Leben lang. Sein Griff ist langsam, aber sicher. Er greift langsam nach uns. Dinge von dauerhaftem Wert und sehr stabile, krisenfeste Pläne werden von Saturn regiert. Er ist ein langsam laufender Planet und braucht 30 Jahre, um den Tierkreis zu

* Aus dem Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-59-1

umrunden. In der ersten Runde berührt er alle empfindlichen Punkte in unserem Horoskop und vermittelt uns dabei ausreichend Erfahrung.



Steinbock-Vollmond am 10. Januar 2020 um 20²¹ Uhr MEZ

(Radix Placidus für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG*

(65)

VIII. Strophe



62. *Ghana chinmayam* – verdichtetes Bewusstsein

Der Lehrer ist Bewusstsein in einer Form. *Ghana Chinmayam* bedeutet „verdichtetes Bewusstsein“. In Wirklichkeit kann Bewusstsein nicht verdichtet werden. Es ist sogar schwierig, Quecksilber zu verdichten. Quecksilber steht für das *buddhische* Bewusstsein. Die Schritte vom *buddhischen* zum reinen Bewusstsein sind grob gesagt: Seelenbewusstsein, universales Bewusstsein, das sich durch die kosmische Person zum Ausdruck bringt, und dann das reine Bewusstsein.

Das reine Bewusstsein ist die Substanz, die mithilfe des Klangs von den *Devas* wie ein wildes Tier festgebunden wird, um die kosmische Person herauszuarbeiten. Aus der kosmischen Person werden alle anderen Formen der Schöpfung mit ihrem jeweiligen Bewusstsein hervorgebracht.**

Es ist ein Vorgang, bei dem das unbegrenzte, reine Bewusstsein auf eine Form der kosmischen Person begrenzt wird. Später wird diese kosmische Person geopfert, um die verschiedenartigen Lebewesen und Wesensformen hervorzubringen. Mit anderen Worten, es ist die Abwandlung des reinen Bewusstseins in aufeinander folgende, untergeordnete Stadien – genauso wie Dampf zu Wasser verdichtet und Wasser noch weiter zu Eis verdichtet wird. Die Verdichtung des Bewusstseins führt zur siebenfältigen Schöpfung.

Auch der Lehrer ist eine verdichtete Einheit des reinen Bewusstseins, die jedoch ohne Unreinheiten oder Verfälschungen ist. Er hat den Prozess der Erweiterung vom Menschlichen zum Göttlichen und vom Göttlichen

* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-46-1

** Hierzu möge man in Kommentaren zu *Purusha Sūkta* von Meister EK nachlesen

zum Kosmischen durchlaufen. In verdichteter Form, wie ein Kristall, ist er zurückgekehrt. Der allgemein bekannte Name, der gegenwärtig auf der Erde für ihn gebraucht wird, ist „Christus“. Christus verkörpert kristallisiertes oder verdichtetes kosmisches Bewusstsein. Er wird als Weltlehrer betrachtet. Im Osten nennt man ihn Lord *Maitreya*, im Westen heißt er Christus, bei den Buddhisten heißt er *Maitreya Buddha*, und bei den Muslimen ist er der Imam Mahdi. Die verschiedenen Glaubenssysteme beziehen sich auf dasselbe verdichtete reine Bewusstsein und geben ihm immer andere Namen.

Potentiell ist jeder Mensch ein kosmischer Mensch. Manche Menschen, die dies durch einen Prozess der Bewusstseinerweiterung erkannt haben, kommen zurück, um den übrigen Menschen zu helfen. Sie werden „die Lehrer“ genannt.

Der Unterschied zwischen dem kosmischen Menschen und uns Menschen ist der Grad der Reinheit und die Stärke des Glanzes, in dem das reine Bewusstsein hervorstrahlt. Wenn die Menschen insgesamt die Flutgewässer darstellen, dann stehen die Lehrer für das kristallklare Wasser, das ursprüngliche, unverdorbene Wasser. Durch Verdampfen und Kondensieren können sich die schlammigen Fluten in kristallklares Wasser verwandeln. Alle Yoga-Praxis ist nichts anderes als ein Verdampfen und Verdichten des menschlichen Bewusstseins, bei dem alles Unerwünschte und alle Unreinheiten beseitigt werden. Nach dieser vollständigen Bereinigung bleibt das Bewusstsein in und um den Körper ein Beispiel, dem andere folgen können. Aus diesem Grund sagt man, dass der Lehrer verdichtetes Bewusstsein ist.



Sehr früh am Morgen rufe ich mir die heiligen Sandalen des Meisters in der inneren Kammer meines Herzens ins Bewusstsein.

Jüngerschaft

Die Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 29) (aus den Gesetzen über rechte Beziehung)

Selbstmitleid

Für viele Menschen bricht eine schwierige Zeit an, in der sie von der Dunkelheit der Verzweiflung umgeben sind. Sie haben nicht mehr den Wunsch weiterzuleben und keine Kraft, irgendetwas zu tun. Im Inneren gibt es nichts, mit dem man vorwärtsgehen oder der Zukunft entgegensetzen kann – keine Freude, keinen Optimismus und keine Hoffnung auf eine wirkliche Besserung der Lebensumstände. Wenn es scheinbar keinen Grund für das Dasein gibt, wenn nichts da ist, auf das man schauen kann, wenn die Zukunft bedrohlich wirkt, wenn alle Bemühungen der Vergangenheit vergeblich waren, wenn man scheinbar von allen im Stich gelassen wurde und nichts bleibt als der Tod – genau dann braucht man Unterscheidungsfähigkeit und man muss die ganze Situation abwägen und in aller Ruhe durchdenken.

Wir müssen in uns gehen. Das Leben kann viel bereithalten, wenn wir ihm so begegnen, wie man ihm entgegentreten sollte. Haltet bis zum Ende der umhüllenden Wolke durch und bemüht euch beharrlich weiter, bis ihr wieder ins Sonnenlicht gelangt. Lasst die stärkenden Kräfte der Vernunft, des Glaubens und der Hoffnung herein und seht den Resultaten entgegen.

Beseitigt das Selbstmitleid. Alles, was zu einem kommt, ist das Wirken des Gesetzes und bietet günstige Gelegenheiten. Selbstmitleid ist eine mächtige und irreführende Kraft. Sie übertreibt jede Situation und dramatisiert eine Person in ihren eigenen Gedanken. Nur der Mensch selbst kann mit seinem Selbstmitleid fertig werden und sich von den inneren emotionalen Stürmen befreien. Eine gleichmütige „ist-mir-doch-egal-Haltung“ ist einer der schnellsten Wege, um Befreiung zu bewirken. Es ist keine „ist-mir-doch-egal-Haltung“ gegenüber anderen Menschen, sondern gegenüber den Emotionen. Sie führt uns dazu, davon auszugehen, dass emotionaler Schmerz oder Kummer nicht wirklich eine Rolle spielt. Solche Reaktionen werden einfach anerkannt, durchlebt und ihnen wird nicht gestattet, irgendwelche Einschränkungen zu verursachen.

Ein Jünger

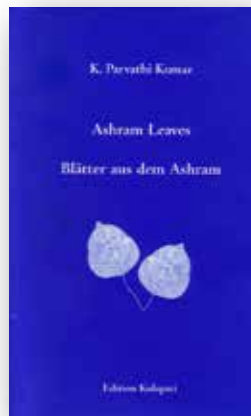


BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

158

Fische

„Ich lebe in allen, weil alle in Mir leben.
Ich lebe in ihnen und außerhalb von ihnen allen.“



* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-06-5

DIE LEHREN VON KAPILA*

91



15. Annäherung an die Jüngerschaft (Teil 16)

Nirvâna

Der transformierte Mensch kennt keine nicht-göttliche Situation. In allen vier Dimensionen visualisiert er nur Gott/das Selbst/das ICH BIN. Form, Name, Ort und Zeit täuschen und konditionieren ihn nicht. Es gibt nichts anderes. Sogar der Körper wird als DAS oder als Selbst erfahren. Einheit wird völlig erreicht. Dies wird *Nirvâna* genannt. Das Licht der geringeren Lichtstärke wird vom Licht der höheren Lichtstärke absorbiert. Nur ein Licht bleibt. Genauso lösen sich auch Gedanken in Bezug auf den Körper in Gottes Gegenwart auf.

Der Ton wird zu einem Topf geformt. Der Topf wird zweifach verstanden, d. h. es gibt den Topf und den Ton im Topf. Der Name „Topf“ und die „Form“ des Topfes werden von uns dem Ton zugeschrieben. Für den Ton existieren sie nicht. Genauso wird das Selbst in der Schöpfung als Selbst und als Nicht-Selbst betrachtet. Es ist das Nicht-Selbst, das wir aus unserer uns zugeschriebenen Natur heraus sehen. Für den Ton gibt es kein Namenbewusstsein als Topf, auch kein Formbewusstsein als Topfform. Auch für das Selbst gibt es kein Namenbewusstsein oder Formbewusstsein. Es ist nur Bewusstsein ohne Gefühl.

Der Ton existiert als Ton mit und ohne Topf. Wenn der Topf zerbricht, bleibt der Ton. Wenn der Topf hergestellt wird, dann bleibt der Ton als Ton im Topf. Egal wie, Ton bleibt Ton. So verhält sich auch das Selbst mit und ohne Form. Solange es Ton gibt, gibt es auch Töpfe. Solange es das Selbst gibt, gibt es die schöpferische Möglichkeit. Das Selbst ist ewig, und deshalb ist auch die Schöpfung mit ihrer Reihe von Periodizitäten fortwährend und ewig. Die Schöpfung ist vom Selbst, aus dem Selbst und wird vom Selbst erhalten. Daher ist nur das Selbst beständig, unveränderlich, stabil und fest. All seine Transformationen sind vorübergehend

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-52-2; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.



LORD DATTÂTREYA*

45

9.1 Mahâ Mantra

Der Klang, den ein *Sat Guru* dem Jünger gibt, stellt die Verbindung zwischen dem *Guru* und dem Jünger her. Es muss nicht immer *DRÂM* sein. Je nach Bedarf und Gewahrseinszustand des Schülers führt ihn der *Sat Guru* in einen Klang ein. Wird dieser Klang vorschriftsmäßig geäußert, manifestiert sich die Gegenwart des Lehrers. Die Gegenwart des Lehrers ist wie die Gegenwart der Fermente, welche die Milch in Yoghurt umwandeln. Im chemischen Prozess bewirkt der Katalysator durch seine bloße Gegenwart die chemischen Reaktionen. Er selbst durchläuft keine chemische Reaktion. Genauso bewirkt die Gegenwart des Lehrers die erforderlichen chemischen Reaktionen im Energiesystem des Schülers und wandelt ihn um. Die Gegenwart beeinflusst, ohne selbst verwickelt zu werden. Das ist das Schöne an der Arbeit des Lehrers im Schüler.

Den Geschmack des *Mantras* erfährt man normalerweise in einem Zyklus von zwölf Jahren, wenn es vorschriftsmäßig ausgeübt wird. Der Schüler kann das *Mantra* nicht selbst vom Lehrer aussuchen. Wenn die Zeit gekommen ist, gibt der Lehrer das benötigte *Mantra*. Ein *Mantra* kann man nicht fordern, aber es kann durch richtigen Zugang zum Leben gewonnen werden. Ebenso wenig kann man den Lehrer durch äußeres Suchen finden. Er wird zu dem Menschen, der das Leben mit der richtigen Ausrichtung führt, hingezogen.

Das gegebene *Mantra* sollte in Verschwiegenheit praktiziert werden, und es sollte nicht das Geringste darüber nach außen dringen. Fort-
 .../Fortsetzung auf der nächsten Seite 27 unten

* Aus dem Buch DATTÂTREYA – SYMBOL UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-21-4

RUDRA*

Der Herr des kosmischen Willens
und der Schwingung

15

Einige Dimensionen von *Rudra* (Teil 13)



Oshadhi Pati

Oshadi bedeutet Heilkräuter. *Pati* bedeutet Meister. *Rudra* ist der Meister der Heilkräuter. Er wohnt in den Kräutern als Heilkraft. Durch die Anwesenheit von *Rudra* in den Pflanzen unterscheidet sich jede Pflanze von einer anderen.



.../Fortsetzung von der vorangehenden Seite 26 LORD DATTÂTREYA:

währendes Rezitieren in aller Stille, zusammen mit innerer und äußerer Reinheit des Lebens, wird zur Erfüllung des *Mantras* führen. Wenn jemand sein Leben so gestaltet, dass er von anderen keine materiellen Vorteile erstrebt, sondern statt dessen anderen solche Vorteile gewährt, wird er allmählich aus seinem verpflichtenden *Karma* gegenüber der Welt herauskommen, und das wird ihn in die Lage versetzen, das *Mantra* schneller zu verwirklichen.

* Aus dem Buch RUDRA von K. Parvathi Kumar, ISBN 978-3-9523145-1-7, Verlag Dhanishta



AGNI – FEUER*

53

IV. Der Text mit Erläuterung

5. Gaben an die planetarischen *Devas* (Teil 1)

OM NAVAGRAHEBHYA SWÂHÂ
NAVAGRAHEBHYA IDAM NA MAMA

1. OM ÂDITYÂYA SWÂHÂ.

ÂDITYÂYA IDAM NA MAMA

Gabe an Âditya, den kosmischen Herrn der Sonne ☉

Âditya ist das kosmische Sonnenzentrum. Er manifestiert sich auch als solares Zentrum. Er ist die Essenz des Lichtes auf allen Ebenen der Existenz. Er existiert in uns im *Sahasrâra* als Âditya, im Âjnâ als *Savitru*, im Herzen als *Sûrya*, die Sonne. Er ist das Prinzip des Bewusstseins und des Lebens: die Seele.

2. OM SOMÂYA SWÂHÂ.

SOMÂYA IDAM NA MAMA

Gabe an den kosmischen Herrn der Widerspiegelung, *Soma*, dem Herrn des Mondes ☾

Soma ist das reflektierende Prinzip in der Schöpfung. Er ist die Mondichel auf dem Kopf von Šiva, dem Absoluten Gott. Er bewirkt die Widerspiegelung des Absoluten Lichtes. Die gesamte Schöpfung ist eine fortlaufende Widerspiegelung des Lichtes in involutionärer Reihenfolge, auf allen Ebenen. Er ist das kosmische Mondprinzip. Er reflektiert durch Neptun auf die solare Ebene und durch Mond und Venus auf die planetarische Ebene. Er wirkt in uns auf allen Ebenen als das Denkprinzip. Sein Zentrum in uns ist der Solarplexus.

* Aus dem Buch AGNI von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati, ISBN 978-3-930637-29-4

DIE LEHREN VON SANAT KUMARA*

(38)

3. Der Zweck des Lebens (Teil 9)



Zeuge sein

Verstehe den Schlüssel des Beobachtens. Wenn wir wie Zeugen beobachten, ist es uns möglich, Abstand zu dem Beobachteten zu haben. Wir können nichts beobachten, was ein Teil von uns selbst ist. Wenn etwas zu dicht vor unserer Nase steht, können wir es nicht gut sehen. Steht es jedoch in einer Entfernung von 10 oder 15cm, können wir es besser erkennen, als wenn wir es direkt vor der Nase hätten. Beobachtung erfordert, dass wir zu dem, was wir beobachten, einen gewissen Abstand haben. Sind wir jedoch zu weit entfernt, können wir es nicht mehr beobachten. Im Yoga wird dieses Prinzip aufrechterhalten, damit wir das erreichen können, was durch den Yoga erreicht werden soll. Eine andere Bezeichnung für „Zeuge sein“ ist „Beobachten“. „Sei ein Beobachter, sei ein betrachtender Zeuge“, sagen die Heiligen des Yoga.

Wir sollten lernen, in jeder Situation mehr Beobachter zu sein als uns an ihr zu beteiligen. Als Teilnehmer sind wir in die Situationen verwickelt, als Beobachter sind wir nicht verwickelt, sondern bleiben Zuschauer oder Publikum. Solange das Theaterstück gespielt wird, schaut das Publikum zu. Wenn ein Film läuft, sehen die Zuschauer den Film. In unserem Kontext ist das Theaterstück oder der Film das eigene Leben. Wir müssen die Fähigkeit entwickeln, unser eigenes Leben zu beobachten oder wie Zeugen das eigene Leben zu betrachten. Ohne Zweifel ist jeder Mensch ein Akteur seines Lebens. Aber durch Übung können wir den Beobachter in uns entwickeln. Das bedeutet, ein Teil von uns bleibt Beobachter, während der andere Teil agiert. Für Aspiranten, die den Weg der Jüngerschaft gehen möchten, ist dies ein sehr wichtiger Schritt.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON SANAT KUMARA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-49-2



Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten

Arbeite für die Einheit, nicht für die Teilung

Frage: Lieber Meister, weltweit gibt es eine Tendenz zum Regionalismus statt zur Globalisierung. Ist das für die Menschheit ein Rückschritt?

Antwort: Lieber Bruder, die Absichten des Isolationismus weisen auf die Unfähigkeit hin, in größeren Zusammenhängen zu denken. Wenn wir nicht in größeren Zusammenhängen denken können, dann schrumpfen wir und ziehen auch die Aktivität herunter.

Globalisierung war ein hierarchischer Gedanke. Die Hierarchie arbeitet immer für die Vereinigung und nicht für die Teilung. Sie strebte die Wiedervereinigung Deutschlands an und sie strebte die Vereinigung Europas an, die noch im Aufbau ist. Vom hierarchischen Standpunkt ist der Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union ein Rückschritt. Ähnliche Schrumpfungsprozesse sind auch in anderen Staaten zu beobachten, z. B. in den USA, Spanien und Indien. Es gibt heftige Forderungen nach einem weißen Australien, nach „Amerika den Amerikanern“, nach einem britischen Imperialismus usw. Selbst in Indien schrumpft die Geishaltung und man möchte nicht mehr national, sondern regional denken. Jedem Bemühen um Vereinigung arbeitet die alte Gewohnheit der Trennung und Spaltung entgegen. Wir als Arbeiter des guten Willens sollten immer für die Einheit arbeiten und nicht für die Teilung, auch auf der familiären Ebene. Wir dürfen nicht für Teilung oder Trennung, sondern müssen für Zusammenführung und Vereinigung arbeiten und uns an den Geist halten, der dadurch erzeugt wird und seine eigene Stärke im Lauf der Zeit entwickelt. Tatsächlich ist es eine Arbeit guten Willens auf planetarischer Ebene, an Einheit und nicht an Spaltung zu denken. Selbst in Spanien sind solche Tendenzen weit verbreitet, z. B. im Baskenland, in Katalonien und in Zentralspanien.

Die Weisheit der *Nakshatras*

(10)

Neunter Stern *Āślesha*

Position: 16°40' - 30° Krebs in der lunaren Astrologie, 12°40' - 26° Löwe in der westlichen Astrologie.



Āślesha, der neunte Stern des Tierkreises, bezieht sich auf die Energie von *Nāga*, der Schlange. Er ist auch als Hydra oder Cancri bekannt. Der herrschende Planet dieser Konstellation ist Merkur. Seine Stärke ist intellektuelles Argumentieren, obwohl *Āślesha*-Geborene manchmal auch verworrene Emotionen und innewohnende Unsicherheiten haben. Das Symbol dieser Konstellation ist eine gewundene Schlange. *Āślesha* ist ein *Nakshatra*, das von Schärfe und Präzision geprägt ist und sein nahes Umfeld beeinträchtigt. In ungewohnter Umgebung ziehen sich die Personen wie Katzen zurück. Unter vertrauten Bedingungen sind sie gute Führungspersonen und Manager. Da die Konstellation in das Zeichen Krebs fällt, hat auch der Mond einen großen Einfluss auf *Āślesha*-Geborene. *Lakshmana*, der jüngere Bruder von Lord *Śrī Rāma*, und auch *Mahātma* Gandhi gehörten zu dieser Konstellation. In den Hindu *Purānas* ist dieses Sternbild ein Abbild der gewundenen Schlange der Zeit, auf der Lord *Vishnu* ruht.

Da *Āślesha* eine Schlangen-Konstellation ist, sind die betreffenden Personen verschwiegen, willensstark und warten darauf, mit einer Kombination aus Emotionen und intellektuellen Argumenten wirkungsvoll zuzuschlagen. Ihre Emotionen überwältigen manchmal ihre intellektuelle Argumentation und beeinflussen die nahe Umgebung. *Āślesha*-Personen neigen zu Wutanfällen und bewegen sich wie Nomaden auf der Suche nach dem Leben. Sie mögen vertraute Verbindungen und halten sich von unbekannten Situationen fern. Ihre schlangengleiche Natur hat den Vorteil, dass sie Weisheit erlangen und sich mit weisen Menschen verbinden kann, genauso wie *Lakshmana*, der in der Gemeinschaft mit *Rāma* und *Hanumân* große



Weisheit an den Tag legte. Im menschlichen Körper werden das Kinn und die Nägel von dieser Konstellation beherrscht.

Wie eine Schlange, die auf ihrem Bauch kriecht, können *Âślesha*-Personen sehr erdig und auch sehr irreführend sein. Aber unter den Schlangen gibt es viele göttliche Schlangen, die große Weisheit und übernatürliche Heilkräfte besitzen. Sie haben die Fähigkeit, Grenzen zu überschreiten. *Nâgârjuna* ist ein herausragendes Beispiel für die *Âślesha*-Konstellation. Seine Weisheit und Heilkraft übertraf alle zeitgenössischen Philosophen.

Merkur ist der Regent der Konstellation und daher ist ihre Glückszahl die 5. Auch die Zahl 9 ist für *Âślesha* angenehm, da sie im Tierkreis die neunte Konstellation ist. Wer zu *Âślesha* gehört, trägt im Leben viel Verantwortung. Er ist bereit, verantwortungsvoll zu handeln und man kennt ihn nicht als Drückeberger. *Âślesha*-Geborene bieten ihrer Familie und den Verwandten Schutz.

Wer unter dieser Konstellation geboren wurde, tut gut daran, irgendeine Gottheit zu verehren, die mit einer Schlange in Verbindung gebracht wird, z. B. Lord *Vishnu*, der auf einer gewundenen Schlange ruht, Lord *Śiva*, der die Schlange als Halskette, als Armband und als Schulterornament trägt, oder *Kumâra*, der mit einem Pfau und einer Schlange abgebildet wird, oder den Schlangengott, den die Mexikaner verehren.

Âślesha gilt als umklammernder Stern. Er hält an der Umgebung, an den Familienmitgliedern, engen Verwandten und Freunden fest. Mit ihrer Energie umschlingen *Âślesha*-Personen die Familie und alle Familienmitglieder befinden sich mit ihrer Geborgenheit in ihrem umarmenden Ring. Familienmitglieder machen eine doppelte Erfahrung mit *Âślesha*-Personen. Sie fühlen sich eingeeengt und in Besitz genommen, während sie auch die emotionale Bindung, die damit verbundene Liebe und entsprechende Wohltaten erleben. *Âślesha*-Geborenen fällt es schwer, sich von ihren Bindungen zu lösen. Mit dem Mond als dem Regenten des Krebs-Zeichens, in dem die *Âślesha*-Konstellation liegt, und mit Merkur als dem Regenten von *Âślesha* sind diese Menschen von Natur aus neugierig. Über die Dinge und Ereignisse in ihrem Umfeld wollen sie Bescheid wissen und bei allem, was sie wissen, versuchen sie, die tiefere Seite des Geschehens zu entdecken. An ihre jeweilige Umgebung können sie sich sehr gut anpassen.

Es ist bekannt, dass Schlangen in unterirdischen Regionen leben. Der Umgang mit unterirdischen Rohstoffen, z. B. im Bergbau, in der Öl- und Gaserkundung, in der Grundwasserwirtschaft usw., ist für *Āślesha*-Personen sehr vorteilhaft

Ein herausragendes Merkmal von *Āślesha* ist *Tapas* (Kontemplation). Körperliche Kasteiung, Kontemplation, strenge Meditation und religiöse Askese können *Āślesha*-Personen leichter praktizieren als andere Menschen. Denn dies sind die Qualitäten der *Nāgas*, der göttlichen Schlangen. Sogar die Götter verehren die göttliche Schlange *Āślesha*, um Dämonen zu vertreiben. Ausnahmslos wurden Schlangen in allen alten Zivilisationen verehrt, vor allem im Monat Skorpion, weil man die Gunst der Schlangenkraft erhalten und über die dunkle Seite seines Wesens siegen wollte. Obwohl *Āślesha* mächtig ist, bleibt es doch auf das *Dharma* bzw. auf das Gesetz ausgerichtet. Seine Hauptmotivation ist, dem Gesetz der Natur zu folgen und nicht dagegen zu rebellieren.

Der Baum dieser Konstellation ist der *Nāga-Champa* und zur Erfüllung der Verehrung werden die Blüten dieses Baums Lord *Śiva* angeboten. Es



gibt den *Nāgalinga* (Kanonenkugel-Baum), einen besonderen Baum, der die *Nāgalinga*-Blüten hervorbringt. Man vergisst nicht, an Schlangen zu denken, wenn man die Äste und Blüten dieses Baums sucht. Der Vogel, der zu dieser Konstellation gehört, ist ein kleiner, blauer Spatz.

Āślesha-Personen sind hervorragende Kämpfer. Sie kämpfen für ihre Sache, bis sie siegen. Allgemein sind sie erfolgreiche Menschen. Das Planetenprinzip Saturn steht *Āślesha* freundlich gegenüber, aus dem einfachen Grund, weil *Āślesha* gesetzzestreu ist und Saturn das Gesetz beaufsichtigt. Die planetarische Energie von Mars hat keine gute Beziehung zu *Āślesha* und dies führt zu Auseinandersetzungen und Kämpfen. Jupiter, ein wohlthätiger Planet, bleibt ein guter Freund von *Āślesha*, dessen Regent Merkur ist. Der nördliche und südliche Mondknoten sind für *Āślesha* akzeptabel und umgekehrt ist auch *Āślesha* für die beiden Mondknoten akzeptabel.

Zu den Stärken von *Āślesha*-Personen gehört, dass sie unabhängig, klug, diskussionsfähig, gewandt, scharfsinnig, philosophisch, vielseitig begabt, feurig und diszipliniert sind. Ihre Schwächen werden erkennbar, wenn sie nervös, instabil, launisch, taktlos, irreführend, verschlossen, unhöflich, besitzergreifend oder argwöhnisch sind. .../wird fortgesetzt

Dimensionen der Alten Weisheit*

10

Es ist im Plan, dass der Mensch andere Lebewesen zufriedenstellen muss, zufriedenstellen in dem Sinn, dass er die Bedürfnisse anderer erfüllen muss. Regelmäßig nimmt er einen Körper an, um die Mitgeschöpfe emporzuheben und dadurch sein Dasein auf dem Planeten zu verdienen. Nach dem ursprünglichen Arbeitsplan ist dies der Hauptgrund, weshalb sich der Mensch in die objektive Welt begeben soll. Dies wird *Yagna* genannt, ein Opfer, das die Mineralien, Pflanzen, Tiere und Menschen zur Erfüllung führt. Alle Lebewesen werden als Mitgeschöpfe betrachtet, nicht nur die Menschen.

In den Schriften heißt es, dass der Mensch regelmäßig in die Materie herabkommt und mit jedem Atemzug sollte er seine Mitgeschöpfe emporheben und dadurch die anderen Egos erheben, die in Form der Atome der unteren Naturreiche in den Geweben seines Körpers leben. Wenn man das *Prânâyama* richtig versteht, wird es mithilfe der Luft der Intuition und durch die Gnade des *Gurus* einen persönlichen Ausdruck in der äußeren Welt ermöglichen.

Jedes Mal, wenn wir einatmen, atmen wir den kosmischen Menschen in uns ein und dann bringt der kosmische Mensch seine Umrisse als unser Bild zum Ausdruck. Beim Einatmen tritt der kosmische Mensch in die individuelle Person ein. Von uns wird erwartet, dass wir als Mittler das Zeichen Waage im Werk des kosmischen Plans ausdrücken. Der Mensch ist der Mittler, der den Plan auf die Erde bringen kann, indem er allem dient, was ihn umgibt. Und bei jedem Ausatmen, kehrt der Mensch zur kosmischen Person zurück.

Aus der kosmischen Person kommt der Mensch hervor und nimmt auf dem Zwerchfell Platz. Mithilfe seines dreifachen Körpers führt er die Arbeit durch. Als Ausrüstung hat er das Denkvermögen, die Sinne und den Körper. Diese Ausrüstung benutzt er, um seine Pflichten in der äußeren Welt zu erledigen. Auf diese Weise ermöglicht das Einatmen die Inkarnation des Göttlichen im Menschen. Das Ausatmen ermöglicht dem herabgekommenen Menschen zurückzukehren und sich wieder mit dem kosmischen Menschen zu verbinden.

.../Fortsetzung auf der nächsten Seite 34 unten

* Dr. K. Parvathi Kumar: Lehren während des Gruppenlebens im Juni 2018 in Billerbeck. Dieser Text wurde nicht vom Verfasser Korrektur gelesen und kann eventuell Fehler enthalten.

URANUS – DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS*

2

Gruppenbewusstsein



Erinnern wir uns: Das Maß der Jüngerschaft zeigt sich in ihrer Nützlichkeit für das uns umgebende Leben. Von welcher Qualität ist unsere Beziehung zur Gruppe? Solange man nicht sein eigenes Ego opfert, ist es nicht möglich, gute Beziehungen zur Gruppe aufzubauen. Es ist nicht einfach, seine Persönlichkeit oder sein Ego über Nacht zu opfern. Das erfordert eine selbst auferlegte Disziplin. Die Gruppeninteressen sind wichtiger als die eigenen Interessen. Die Erfordernisse der Gruppe haben vor den individuellen Erfordernissen Priorität. Der eigene Fortschritt steht hinter dem Fortschritt der Gruppe. An erster Stelle sollte die Gruppe stehen und man selbst an zweiter Stelle. Dieses Prinzip beginnt mit der Familie als Gruppe, und dann folgen die anderen. Wenn wir vernachlässigen, richtige Beziehungen um uns herum aufzubauen, bedeutet das, dass wir keine großen Fortschritte machen.

Das Wassermannzeitalter, in dem dieses Gruppenbewusstsein große Bedeutung hat, kann uns nur dann ein richtig glückseliges Leben schenken, wenn wir uns für das Wohl des uns umgebenden Lebens einsetzen und uns verantwortlich für das Leben anderer fühlen und respektvoll damit umgehen. Das individuelle Wachstum sollte dem Wohlergehen der Gruppe untergeordnet sein. Wir sollten versuchen, uns weiter auszubilden, damit wir häufiger und besser dienen können.



.../Fortsetzung von der vorangehenden Seite 33 DIMENSIONEN DER ALTEN WEISHEIT:

Somit gibt es ein Herabkommen und ein Aufsteigen. Das Ausatmen der kosmischen Person entspricht unserem Einatmen. Jedes Mal, wenn wir einatmen, dann atmen wir nur die kosmische Person ein. Jedes Mal, wenn wir ausatmen, versuchen wir, uns mit der kosmischen Person zu vereinen.

.../wird fortgesetzt

* Aus dem Buch URANUS – DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-21-4



Meister EK

VISHNU PURÂNA

116

XXVI. Die *Lokas* (Teil 2)

Mahar Loka

Jenseits der Bahn von *Dhruva* befindet sich *Mahar Loka*, wo die Lebewesen ein ganzes *Kalpa* hindurch leben. Dieser *Loka* erstreckt sich über 1 Crore Links (1 Crore sind 10 Millionen, 1 Link ist ein angloamerikanisches Längenmaß, das etwa 20 cm entspricht; also sind 10 000 000 x 0,20 cm gemeint).

Jana Loka

Zwei Crores Links (das heißt 20 000 000 x 0,20cm) jenseits davon befindet sich *Jana Loka*, der von den Söhnen des Schöpfers *Brahmâ* bewohnt wird. Sie werden *Sanaka*, *Sanandana*, *Sanat Kumâra* und *Sanat Sujâta* genannt.

Tapo Loka

Viermal so weit weg liegt *Tapo Loka*, wo die *Devas* leben, die vom Feuer nicht verzehrt werden können.

Satya Loka

Siebenmal so weit hinter *Tapo Loka* befindet sich *Satya Loka*, die Ebene der Wahrheit. Die Wesen auf dieser Ebene sterben nicht ein zweites Mal. Das bedeutet, sie haben nur eine Manifestation und ein Zurückziehen während des Atemzuges einer Schöpfungseinheit.

Alles, was du siehst, wahrnimmst, fühlst, denkst und dir in Bezug auf diese Erde vorstellst, ist nur ein Viertel von dem, was sie ist. Ich habe vorher schon viel darüber berichtet.

Bhuvar Loka

Die zweite Ebene über und jenseits dieser Erde wird *Bhuvar Loka* genannt.

Svar Loka

Die Region jenseits dieser Ebene und hinauf bis zum Bereich des Rotationszentrums ist der zweite Hauptbereich. Er wird *Svar Loka* genannt. Dies sind, geozentrisch betrachtet, die drei Haupt-Bereiche: *Bhûr Loka*, *Bhuvar Loka* und *Svar Loka*.

Jana Loka, *Tapo Loka* und *Satya Loka* sind die drei Welten jenseits dieser ersten drei Welten. Sie werden als die erschaffenen Ebenen bezeichnet, während die unteren drei Ebenen nicht erschaffen sind. Das bedeutet, dass die drei höheren Ebenen von Natur aus schöpferisch sind und die drei niederen Ebenen nicht schöpferisch bzw. nicht konstruktiv sind. Des Weiteren kann man erklären, dass die schöpferischen Ebenen jenseits der Form auf der Konzept-Ebene existieren. Die drei unteren Ebenen sind den Formen untergeordnet. Der Bereich zwischen den schöpferischen und nicht schöpferischen Ebenen wird *Mahar Loka* genannt. Am Ende eines *Kalpas* mündet er in die totale Auflösung. Das sind die sieben von mir beschriebenen Welten.

Die Schichten des Eies von *Brahmâ*

Ebenso gibt es sieben Anti-Welten oder niedere Regionen, die diesen oberen Welten entsprechen. Auf wunderbare Weise sind diese zwei Gruppen von jeweils sieben Ebenen in das Ei von *Brahmâ* eingepasst. Das ganze Ei ist eine Einheit, die sich nach oben, nach unten und zur Seite mit der Sonne als Zentrum erstreckt. Es kann mit einer Holzapfel Frucht verglichen werden. Die Samen der Frucht stellen die verschiedenen *Lokas* dar. Das Ei enthält zehn Schichten, die Schichten des Wassers. Sie durchdringen das Ei. Um die Wasserschichten ist die Feuerschicht angelegt und um die Feuerschicht ist die Luftschicht angeordnet. Die Luftschicht ist von der Raumschicht umgeben, der vollkommen strahlenden Helligkeit. Dieser Raum existiert als Ursprung aller Existenzen. Jede der oben beschriebenen Schichten besteht aus zehn Unterschichten.

Mahat

All diese Schichten sind von *Mahat*, dem Globus des Raum-Denkens, umgeben.



Das Ei von *Brahmâ*

Über Dienst*

Aufgrund des Dienstes,
den ein Lehrer erweist,
ist sein Leben voller Würde.
In der Eitelkeit gibt es keine Würde.



Geschichten für Jugendliche

9. Lotusteiche**

Er war der einzige Sohn des lokalen Herrschers. Er selbst erzählt von seiner Kindheit: „Ich wurde verwöhnt, äußerst verwöhnt. Beim Haus meines Vaters ließ man mir Lotusteiche anlegen: An einem Ort blaue, an einem Ort weiße, und an einem weiteren Ort rote Lotusblumen: und dies allein für mich. Ich gebrauchte keine anderen Salben als solche aus Benares. Aus Benares kam das Tuch meiner Kopfbedeckung, meiner Jacke, meines Untergewandes, meines Überwurfs. Bei Tag und Nacht hielt man einen weißen Schirm über mich, damit mich nicht Kälte, Hitze, Staub Grashalme oder Tau belästigten.“ Im Alter von 16 Jahren wurde er verheiratet und genoss die Freuden des Ehelebens.

Er hatte die Gewohnheit, genau zu beobachten. Die Lotusblumen schlossen und öffneten sich, erblühten und welkten. Sein Vater, die Menschen um ihn herum wurden älter wie auch er selbst. Ihm wurden Kinder geboren und wuchsen heran. Die Menschen um ihn herum erkrankten und starben, wie seine Mutter, bei seiner Geburt. Die Freuden des Lebens hatten einen Fehler. Er sagt dazu: „Ich strebe nach dem, was dem Gesetz von Geburt, Altern, Krankheit und Tod, von Sorgen und Fehlern unterliegt. Dann dachte ich: Warum strebe ich nach dem, was diesem

* Aus dem Buch DIENST – EINE LEBENSART von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-9

** Erzählt und zitiert nach Volker Zotz: Buddha – mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten.. Hamburg 1991

Gesetz unterliegt. Sollte ich nicht besser, weil ich das Nachteilige daran erkannte, nach dem streben, was nicht diesem Gesetz unterliegt, nach dem höchsten Frieden?“

Nach seinem eigenen Zeugnis war er noch jung („in der ersten Jugendkraft“) als er sein Heim verließ und sich den wandernden Asketen anschloss. Diese suchten durch Verzicht auf Nahrung und alle Annehmlichkeiten das Streben des Körpers nach Freuden zu unterdrücken. Gautama studierte ihre Lehren und Methoden und tat es ihnen gleich. Er erschöpfte seinen Körper, bis er zu einem Skelett abgemagert war. Er fühlte sich durch diese Qualen seinem Ziel nicht näher. Er beschloss, wieder zu essen und forschte nach einem anderen Weg zu seinem Ziel. Er erinnerte sich an seine Kindheit: „Als mein Vater ... beschäftigt war, saß ich im kühlen Schatten eines *Jambu*-Baumes. Fern von Begierden, fern von unheilsamen Dingen erlangte ich die erste Vertiefung ... bestehend aus Freude und Glück. Infolge dieser Erinnerung wusste ich: Dies ist wirklich der Weg zum Erwachen.“

Er fand den Weg: Nicht der Körper musste unterdrückt, sondern die Gedanken mussten befreit werden von Vorlieben, Abneigungen, allen Anhaftungen an das, was vergänglich war. *Gautama Buddha* lehrte die Menschen mithilfe der Beobachtung ihres Atems sich in das innere Land des Friedens und der unvergänglichen Lotusteiche zu erheben.

Zusammengefasst von b.k.



Padmapani: Buddha mit einer Lotusblume (Ajanta)

Bild zur Symbolik von Schütze ♐

Der Berg der Einweihung*



Ein reines Denken ist die Grundlage für den Empfang des strahlenden fünfzackigen Sterns. Dieser fünfstrahlige Stern steigt in ein reines Denken hinab. Dies wird der weiße Drache genannt. Der weiße Drache ist in Wahrheit ein blauer Drache. Weiß wird in seiner Tiefe zu Blau.

Um den weißen Drachen in uns aufnehmen zu können, wird empfohlen, dass wir in den Morgenstunden die Haltung eines fünfstrahligen Sterns einnehmen, nach Osten schauen und den weißen Drachen in uns hineinrufen. Diese Haltung in den Morgenstunden des Monats Steinbocks einzunehmen, lässt immer mehr das weiße Gewand in uns herabsteigen. Versteht, dass der weiße Drache nichts anderes ist als das weiße Gewand, das in uns herabsteigt. Das ist der Grund, warum diese Übung empfohlen wird.

Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

* K. Parvathi Kumar, Auszug aus einem Vortrag über Steinbock, Januar 1991



OKKULTES HEILEN*

(27)

Darm-Syndrom

Amöbiasis, Magenverstimmung, Verstopfung, Gasbildung, Durchfall, Erbrechen und Geschwüre im Mund sind alle auf eine Ursache zurückzuführen: das Darm-Syndrom. Man weiß einfach zu wenig darüber, was man essen sollte, wie man essen sollte, wann man essen sollte, wieviel man essen sollte und mit welcher inneren Einstellung man essen sollte. Außerdem hängt die oben genannte Symptomatik mit unzurei-

chender Flüssigkeitszufuhr zusammen.

Dem Wissen, was und wieviel man essen und trinken sollte, wird große Bedeutung beigemessen. Aus Erfahrung weiß jeder, welche Nahrungsmittel zu seiner Körperbeschaffenheit passen, was er leicht verdauen kann, was nahrhaft für ihn ist und welche Ernährung seinen Körper leicht und aktiv erhält. In Bezug auf seinen Körper sollte jeder wenigstens die Mindestkenntnisse haben.

Ebenso sollte man grundsätzlich die Abhilfemaßnahmen kennen, durch die man über die Ernährung leichte Unpässlichkeiten, die von Zeit zu Zeit auftreten, beseitigen kann, um die Einnahme von Medikamenten zu vermeiden. Falls man leichte Magenbeschwerden hat, sollte man nur Wasser zu sich nehmen. Dadurch wird der Magen innerhalb von 24 Stunden wieder in Ordnung gebracht.

Im *Âyurveda* heißt es: „Nichts essen und nur Wasser trinken ist bei weitem die beste Medizin bei allen Magenbeschwerden und Verdauungsstörungen.“

Außerdem ist es sehr hilfreich, darauf zu achten, dass man im Laufe des Tages vier bis fünf Liter Wasser trinkt. Die Menge richtet sich nach der Jahreszeit. „Wasser reinigt

* Aus dem Buch OKKULTES HEILEN – BAND 1 von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-77-5

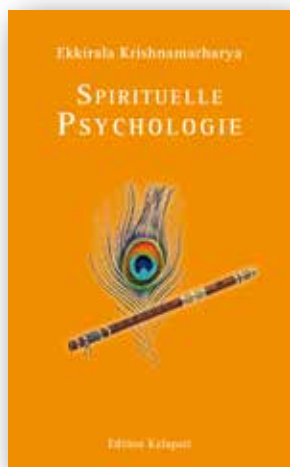
Götter und Menschen“, sagt die alte Weisheit. Wer vor dem Frühstück zwei Liter Wasser trinkt, einen weiteren Liter zwischen Frühstück und Mittagessen sowie ein bis zwei Liter zwischen Mittag- und Abendessen, hält sich alle Magenkrankheiten fern. Man sollte bedenken, dass der Magen der Entstehungsort der Krankheiten ist. Ein gesunder Magen ist eine starke Grundlage für ein gesundes Leben.

Die Menschen haben sich von natürlichen Heilmethoden entfernt und greifen bei allen simplen Beschwerden, die nur von vorübergehender Natur sind, zu Medikamenten.

Es gibt einen natürlichen Weg zur Gesundheit, der jetzt für den modernen Menschen okkult geworden ist.



Das folgende Buch erscheint Mitte Dezember 2019 als Neuauflage



Ekkirala Krishnamacharya

SPIRITUELLE PSYCHOLOGIE

ISBN 978-3-930637-81-2

2. erweiterte Auflage

Format 15,4 x 9,5 cm

304 Seiten; gebunden; 18,00 Euro

Das Denkvermögen hat zwei Gesichter. Das eine ist dem Körper und seinen Bedürfnissen zugewandt. Es umfasst alle Ambitionen, Wünsche, Emotionen, Instinkte und Reflexe. Das andere ist dem Selbst, dem wahren ICH BIN zugewandt, das oft auch als der Geist bezeichnet wird. Zwischen beiden Gesichtern befindet sich das Innerste des Denkvermögens. Es bildet den Durchgang zwischen dem bekannten und dem unbekannten Menschen. Die Psychologie beschäftigt sich mit jenem Gesicht des Denkvermögens, das durch die Sinne dem Körper und der objektiven Welt zugewandt ist.

Um in den Rückwärtsgang dieses Denkvermögens schalten zu können, ist ein bestimmter Prozess notwendig: der achtfältige Yoga-Pfad.

Das vorliegende Buch hat diese Erkenntnis zum Inhalt.

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Dez. 2019/Jan. 2020

22.12.	05:19	☉ → 𐄂 / die Sonne geht in das Zeichen Steinbock	
☉		Wintersonnenwende: Geburtstag Jesu Christi	
		☉ in 𐄂 – jeden Morgen: <i>Kontemplation in der Morgendämmerung über den strahlend-weißen 5-strahligen Stern ☆</i>	
25.12.	06:47	Neumondphase beginnt	☉ 03°07' 𐄂 / 𐄃 21°07' ♀
♀		Steinbock-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über „Das Versprechen“</i>	
26.12.	06:13	● Steinbock-Neumond (Sonnenfinsternis)	☉ 04°07' 𐄂 / 𐄃 04°07' 𐄂
29.12.		December Call Day	
☉	16:00	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	𐄃 17°28' ≈
	21:00	Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 30.12. um 18:17)	
02.01.	16:30	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 11°41' 𐄂 / 𐄃 05°41' 𐄃
𐄃		(Ende 03.01. um 18:56)	
05.01.	22:37	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 15°00' 𐄂 / 𐄃 15°00' ♂
☉		<i>Für Heilung</i> (Ende 06.01. um 23:32)	
09.01.	22:04	Vollmondphase beginnt	☉ 19°03' 𐄂 / 𐄃 07°03' ☾
𐄃		<i>Kontemplation über den achtblättrigen Herzlotus</i>	
10.01.	20:21	○ Steinbock-Vollmond (Mondfinsternis)	☉ 20°00' 𐄂 / 𐄃 20°00' ☾
17.01.	02:58	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 26°24' 𐄂 / 𐄃 20°24' ☾
♀		(Ende 18.01. um 01:03)	
19.01.	22:21	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 29°15' 𐄂 / 𐄃 29°15' ♎
☉		<i>Für Heilung</i> (Ende 20.01. um 21:36)	
20.01.	15:54	☉ → ≈ / die Sonne geht in das Zeichen Wassermann	
𐄃		☉ in ≈ – jeden Sonntag (26.01., 02.02., 09.02., 16.02.): <i>Anrufung der Wassermann-Energie durch Meister CVV</i>	
23.01.	21:48	Neumondphase beginnt	☉ 03°18' ≈ / 𐄃 21°18' 𐄂
𐄃		Wassermann-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über Mahādeva, den absoluten Herrn, in den sich alle Welten zurückziehen – Śiva Rātri – und Kontemplation über „Das Versprechen“</i>	
24.01.	22:42	● Wassermann-Neumond	☉ 04°22' ≈ / 𐄃 04°22' ≈
26.01.	00:06	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	𐄃 17°28' ≈
☉	21:00	Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 27.01. um 02:19)	
01.02.	13:41	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 12°07' ≈ / 𐄃 06°07' ♂

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit);
 Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2019/2020«; www.worldteachertrust.org;
 Herausgeber: The World Teacher Trust – Global, Kohlhüttenstr. 10, CH-6440 Brunnen.



Große Invokation

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



अङ्गुष्ठमात्रः पुरुषो
मध्यात्तमनि तिष्ठति ।
ईशानो भूतभव्यस्य
न ततो वज्रिगुप्सते ॥

angushthamâtraha purusho,
madhya âtmani thishthati.
îshâno bhûta bhavyasya,
na tato vijugupsate.

Bedeutung dieses Verses (Śloka) aus der Katha Upanishade:

Die Miniaturform in Daumengröße
ist zentral in der Person platziert.

In der Mitte der Miniaturform
ist der Meister des Universums.

Beziehe dich auf das strahlende daumengroße Wesen in dir
und auf sein Zentrum.

Es befreit dich von der Vergangenheit und von der Zukunft.